

## Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2015 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft <sup>1</sup>

**Schongau**

Nummer

1	6	5
---	---	---

### Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar ..... 

	8	3	4	2
--	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar ..... 

	2	3	5	8
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent ..... 

	2	8
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent..... 

--	--	--

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) ..... 

--
- überwiegend Gemengelage..... 

X
---

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder .....	X	Eichenmischwälder .....	
Bergmischwälder.....		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen .....	
Hochgebirgswälder .....		.....	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten .....	X	X			X		X	
Weitere Mischbaumarten .....			X	X				X

8. Bemerkungen/Besonderheiten:

Die Hegegemeinschaft Schongau ist gekennzeichnet durch einen niedrigen Waldanteil. Größere Waldkomplexe befinden sich an den Rändern der Hegegemeinschaft: Im Norden am Sachsenrieder Forst, im Osten an den Lecheinhängen, im Westen die walddreiche Gemarkung Ingenried und im Südwesten die Staatswalddistrikte Enkenried und Eckwald. Der weitaus überwiegende Anteil der Hegegemeinschaft liegt im Bereich der Jungmoräne mit Standorten, die bei Verebnung zu Vernässung neigen. Im Norden hat die Hegegemeinschaft geringen Anteil an der Altmoränenlandschaft. Der Wald befindet sich überwiegend in Gemengelage mit Grünlandflächen. Im Zentrum der Hegegemeinschaften bilden Fichtenwälder isolierte Waldinseln, die im Winter bevorzugte Einstandsgebiete des Rehwildes sind.

<sup>1</sup> Nicht zutreffendes streichen!

Mit Ausnahme von Staatswaldteilen im Norden und Westen sowie des umfangreicheren Stadtwaldes Schongau am Lech handelt es sich überwiegend um Kleinprivatwald.

Nach der Waldfunktionskartierung haben die Wälder an den steileren Lecheinhängen eine besondere Bedeutung für den Bodenschutz und im Nahbereich der Stadt Schongau für die Erholung.

Die Lecheinhänge sind Teil des FFH-Gebietes „Lech zwischen Hirschau und Landsberg mit Auen und Leiten“ sowie des SPA-Gebietes „Mittleres Lechtal“

9. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild .....	
	Gamswild.....		Schwarzwild .....	X
	Sonstige .....			

### Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

#### 1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Seit der letzten Aufnahme nahezu unveränderte Zusammensetzung der erfassten Baumartengruppen. Auffallend ist der weiterhin eklatant hohe Fichtenanteil von 82,6 % (2012 81,6 %). Dieser Anteil sticht sowohl im Vergleich mit anderen Hegegemeinschaften mit ähnlichen Wuchsverhältnissen, als auch im Vergleich zum Landkreisdurchschnitt (Fichtenanteil 59 %) deutlich hervor.

Demzufolge ist auch der Anteil der erfassten Mischbaumarten weiterhin äußerst gering. Buche als häufigste und wichtigste Laubbaumart hat einen unverändert geringen Anteil von nur 3,4 %, Edellaubbäume von 6,3 % (2012 6,4 %) und sonstige Laubbäume von 5,9 % (2012 7,2 %). Auch die Tanne, die in den Altbeständen noch in höheren Anteilen mit ungebrochenem Verjüngungspotenzial beteiligt ist, ist nur mit 8 Stück (1,8 %) im erfassten Kollektiv beteiligt.

Dies ist insofern von Bedeutung, als diese Baumart eine herausragende Bedeutung für den notwendigen Waldumbau vor dem Hintergrund des Klimawandels hat, es aber dennoch nicht gelingt, sie außerhalb geschützter Bereiche zu verjüngen.

Eine deutlich positive Entwicklung ist dagegen bei den Verbisschäden im oberen Drittel zu verzeichnen. So hat der Verbiss bei Fichte um 6 % auf jetzt 8,2 % abgenommen. Noch deutlicher ist die Abnahme bei den Laubbäumen von ca. 25 % 2012 auf jetzt 10,1 %.

Innerhalb der Gruppe der Laubbäume nahmen die Schäden bei Buche um ca. 12 % auf 6,7 % ab, bei den Edellaubbäumen um ca. 22 % auf jetzt 14,3 % und bei den sonstigen Laubbäumen um ca. 8 % auf jetzt 7,7 %.

#### 2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Auch in diesem Kollektiv fällt wieder der deutlich über dem Landkreisdurchschnitt (55 %) liegende, unverändert hohe Fichtenanteil von 75,1 % auf (2012 72,8 %).

Der **Anteil der Mischbaumarten** ist auch hier entsprechend niedrig:

Die waldbaulich wichtige Baumart Tanne ist mit nur wenig befriedigenden 0,5 % (= 11 Stück von 2250!) beteiligt (2012 0,2 %), Buche mit 5 % (2012 6,4 %), Edellaubbäume mit 9 % (2012 11,3 %) und sonstige Laubbäume mit 9,8 % (2012 8,7 %).

Die Entwicklung der Verbisschäden ist erfreulich positiv.

So ist mit Ausnahme bei der Buche der waldbaulich ausschlaggebende

**Leittriebverbiss** bei allen anderen Baumartengruppen auf das niedrigste Niveau seit 1991 gesunken und hat sich seit der Aufnahme 2012 in etwa halbiert.

Der Anteil geschädigter Fichten ist um ca. 6 % auf jetzt 3,8 % gesunken (ein Wert wie zuletzt im Jahr 2000).

Die Schäden bei Buche nahmen um ca. 15 % auf jetzt 13,3 % ab, bei den Edellaubbäumen ebenfalls um ca. 15 % auf jetzt 23,3 % und bei den sonstigen Laubbäumen um ca. 21 % auf jetzt 22,6 %.

Trotz der deutlichen Verbesserung befinden sich die Schäden bei den Laubbäumen damit noch auf einem hohen Niveau.

Grundsätzlich ähnlich, wenn auch weniger ausgeprägt, ist die Situation beim Verbiss im oberen Drittel.

Hierbei nahmen die Schäden bei Fichte um ca. 6 % auf 30,1 % ab, bei Buche um ca. 5 % auf 45,1 %, deutlicher bei den Edellaubbäumen um ca. 23 % auf jetzt 55,9 % und bei den sonstigen Laubbäumen um ca. 27 % auf jetzt 44,3 %.

An 4 Bäumen (0,2 %) wurden Fegeschäden festgestellt.

---

### 3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Mit nur 144 erfassten Bäumen das am schwächsten vertretene Kollektiv, weshalb statistisch abgesicherte Aussagen nur begrenzt möglich sind.

Deutlich ist der stark angestiegene Fichtenanteil auf jetzt 55,6 % (2012 nur ca. 33 %). Entsprechend stark die Abnahme des Mischbaumartenanteils, am deutlichsten wohl bei den Edellaubbäumen von 50 % auf nur noch 10 %.

Wie bereits bei den vorherigen Aufnahmen taucht auch diesmal die Baumart Tanne in diesem Kollektiv nicht mehr auf (s.o.).

An 2 Bäumen (1,4 %) wurden Fegeschäden festgestellt.

---

### 4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden: .....

3	7
---	---

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:.....

	1
--	---

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen: .....

	7
--	---

Der vergleichsweise hohe Anteil geschützter Flächen weist auf eine immer noch hohe Verbissbelastung hin.

Die gezäunten Flächen befinden sich im mittleren und nördlichen Bereich der HG.

---

## **Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung** (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Der Laubbaumanteil im Kollektiv der über 20 cm hohen Pflanzen ist mit ca. 24 % nach wie vor auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Für ein Gebiet, das von Natur aus weitgehend mit führenden Buchenwäldern bestockt wäre, ist der nochmals leicht auf nur noch 5 % gesunkene Buchenanteil sehr gering. Die ebenfalls in den natürlichen Waldgesellschaften verbreitete und in den Altbeständen vereinzelt bis truppweise noch vorkommende Tanne verjüngt sich zwar natürlich noch gut, verschwindet aber später wieder

durch den selektiven Verbissdruck (keine einzige Tanne im Kollektiv über Verbisshöhe!).  
 Noch ausgeprägter ist die Situation bei den jüngeren, unter 20 cm hohen Pflanzen. Der  
 Fichtenanteil ist nahezu unverändert bei ca. 83 %, Tannen und Laubbaumarten sind nur  
 noch mit wenigen %-Anteilen vertreten. Eine durchgreifende Trendumkehr ist (noch) nicht zu  
 erkennen.

Die deutliche Verbesserung der Verbissituation (s. o.) veranlasst jedoch zu einer gewissen  
 Hoffnung.

Im Durchschnitt der gesamten HG ist der Verbissdruck auf die Verjüngung nach wie vor zu  
 hoch, im Nordwesten um Sachsenried, Schwabsoien und Schwabbruck sogar deutlich zu  
 hoch. In nur einzelnen kleineren Bereichen um Schongau herum, nördlich von Hohenfurch  
 oder im Westen der HG kann der Verbiss als tragbar bezeichnet werden.

Details können den revierweisen Aussagen entnommen werden.

**Empfehlung für die Abschussplanung** (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Vor dem Hintergrund der Empfehlung des Gutachtens 2012 „Abschuss erhöhen“ führte auch  
 das Engagement der Jäger zur Umsetzung der jagd- und waldgesetzlichen Zielsetzungen bei  
 der Schalenwildbejagung zu einer spürbaren Verbesserung der Verbissituation bezogen  
 auf die gesamte Hegegemeinschaft. Bei einzelnen Baumartengruppen befindet sich die  
 Verbissbelastung jedoch auf einem immer noch hohen Niveau.

Es genügt jedoch, wenn der Abschuss zu einer weiteren Reduzierung der Verbissbelastung  
 in der bestehenden Höhe insgesamt beibehalten wird. Zur Verbesserung der Situation ist in  
 den Revieren mit deutlich zu hohen Schäden der Abschuss jedoch zu erhöhen.

Auf die revierweisen Aussagen wird hierzu verwiesen.

Eine weitergehende Verbesserung der Verbisschäden bei den Verjüngungspflanzen ist vor  
 dem Hintergrund der umfangreichen Sturm- und Borkenkäferschäden und den damit  
 notwendigen Anstrengungen zur Waldverjüngung von besonderer Bedeutung.

**Zusammenfassung**

**Bewertung der Verbissbelastung:**

günstig .....	<input type="checkbox"/>
tragbar .....	<input type="checkbox"/>
zu hoch .....	<input checked="" type="checkbox"/>
deutlich zu hoch.....	<input type="checkbox"/>

**Abschussempfehlung:**

deutlich senken.....	<input type="checkbox"/>
senken.....	<input type="checkbox"/>
beibehalten.....	<input checked="" type="checkbox"/>
erhöhen.....	<input type="checkbox"/>
deutlich erhöhen.....	<input type="checkbox"/>

Ort, Datum Schongau,	Unterschrift
-------------------------	--------------

Forstdirektor Martin Kainz  
 Verfasser

**Anlagen**

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“